

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Dienstag den 17. Januar 1893.

Subscription: ... eine vierteljährliche ...

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag. ...

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 16. Januar nachmittags 2 Uhr am Gänswasen aus dem Staatswald Gänswasen, Viehweidwasen, Wegelein 3200 buch. und gemischte Wellen auf Hausen. Zusammenkunft zum Vorzeigen am Gänswasen im Lehenbach nachmittags 1 Uhr.

Stammholz-, Stangen- & Beugholz-Verkauf.

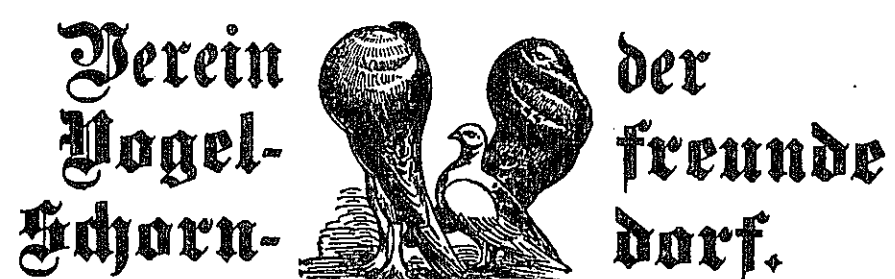
Am Dienstag den 24. Januar, mittags 12 Uhr, im Lamm in Hebsack aus dem Staatswald Triebschlag, Helleich und Nappeneit: 4 Eichen IV. Kl. mit 1 Fm., 3 Eichen II. Kl. mit 1 Fm.: 799 Stüd Fichtenlangholz normal Fm.: 2 I., 17 II., 27 III., 59 IV., 55 V. Kl., Ausschuß Fm.: 4 II., 11 III., 27 IV., 21 V. Kl.; 321 Stüd. Fichtenlangholz normal Fm.: 1 II., 61 III., 110 IV. Kl., 43 Stüd. dto. Sägholz Fm.: 13 II., 5 III. Kl.; 230 fichtene Bauftangen I. bis IV. Kl., 145 Hopfenstangen I. Kl., 57 Reisstangen I. und II. Kl., Nm.: 1 eichene Prügel, 47 buchene Prügel, 54 Nadelholzschleiter, 83 dto. Prügel, 5 dto. Anbruch.

Reis- & Stockholz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr, in der Krone in Reichenbach aus dem Staatswald Dachsbau, Buch, Rönigsweg, Blümleslinge und Hänerichlag 4000 buchene Wellen auf Hausen und Mahden, aus Schachen und Vigelbach: ein 20 Lose Stockholz im Boden. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr im Gschlag, um 12 Uhr im Rönigsweg (Samselau).

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. Januar, vormittags 11 Uhr, in der Krone in Reichenbach aus dem Staatswald Dachsbau und Schachen (Gschlag) Nm.: 33 buchene Scheiter, 201 dto. Ausschuß, 2 birken Ausschuß; ferner aus Probst, Mooskopf und Rißhalde Nm.: 23 buchene Scheiter, 64 dto. Prügel, 238 dto. Ausschuß. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 9 Uhr im Gschlag, beziehungsweise im Probst.



Die VII. große Gau-Ausstellung des Gauverbandes Aalen, Geislingen, Göppingen, Gmünd, Heidenheim und Schorndorf mit Prämierung und Verlosung findet am 5., 6. und 7. März 1893 in den Lokalen des alten Schulgebäudes am Bahnhof in Schorndorf statt. Programme und Anmeldebogen sind durch Herrn Carl Brenninger, Farber, Oberer Marktplatz, zu beziehen. Schluß der Anmeldung 20. Februar 1893. Die Ausstellungstiere u. s. w. müssen spätestens am 4. März 1893 vormittags eintreffen. — Für die Verlosung werden Ausstellungsgegenstände angekauft.

Haus-Verkauf.

Günstige Gelegenheit zur Gründung eines Geschäfts. In dem schön gelegenen Orte des Remsthal, in Grunbach, ist ein an der Staatsstraße in Mitte des Orts gelegenes, schön und gut gebautes Wohnhaus, sowohl für einen Landwirt, als auch für einen Handwerker, Kaufmann oder Privatier sehr geeignet, billig zu verkaufen. Kaufsüchtige sind freundlichst eingeladen und ertheilt nähere Auskunft Gemeinderat Ehrhardt, Grunbach.

Berliner-Pfannenkuchen, Meringuen & Mohrenköpf.

Zodesanzeige.

Winterbach, den 13. Januar 1893.

Freunden Verwandten und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte und Vater **A. Hauff, Schmiedemeister** am Freitag morgens 7 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist, um stille Teilnahme bittet die trauernde Witwe mit ihren 5 Kindern **Louise Hauff, geb. Felger.** Beerdigung Sonntag Mittag 1 Uhr.

Berliner-Pfannenkuchen bei Herm. Moser, Conditior.

Meringuen & Mohrenköpf empfiehlt Herm. Moser, Conditior.

Holz-Beifuhr

Von Winterbach nach Geradstetten sind ca. 400 Com. Holz abzuführen und steht dies bez. Offerten entgegen. Werkmeister Klingel.

Futterschneidmaschinen

Einige ältere gebrauchte verkauft billig Theophil Weil, mechan. Werkstätte.

!! Zur Nachricht !!

Flanell-Betttücher

sind wieder in schöner Auswahl angekommen. Carl Weil.

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmer hat sogleich oder auf Georgii zu vermieten. Wer sagt die Redaktion.

Mädchen

Für eine Beamtenfamilie wird auf Lichtmess ein treues, pünktliches Mädchen gesucht, welches die gute Küche und die Hausgeschäfte selbstständig zu besorgen hat. Lohn gut. Zu erfragen bei Frau Luise Weil-Weitbrecht, Carlstraße.

Wohnung

mit 3 Zimmern hat auf Lichtmess oder Georgii zu vermieten. Wer sagt die Redaktion.

Mädchen

Ein älteres findet sogleich oder bis Lichtmess Stelle bei Kuhle & Döhlen.

Wohnung

Ein freundlich gelegene hat zu vermieten. Wer sagt die Redaktion.

Laufmädchen

Ein älteres findet sogleich oder bis Lichtmess Stelle bei Kuhle & Döhlen.

2 freundliche Logis

hat sogleich oder auf Lichtmess zu vermieten. Wer sagt die Red.

Kleinkinderrettungs-Verein

in Stuttgart durch die Sammlung von Luise Rieß in Schorndorf zu Teil wurden, spreche ich im Namen des Vereins meinen herzlichsten Dank aus. Möge der Herr allen freundlichen Gebern e. reicher Vergelter sein. Johanna Wenzel, Vorsteherin.

Ginspännerwagen

Einem bereits neuen starken auch an einem Kufwagen passend hat billig zu verkaufen D. Schmid, Schmied.

Gottesdienste

Evangelische Kirche. 2. Epiph. (15. Jan.) Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Gros. Nachm. 1 Uhr Christenlehre I. Abt. der Söhne Herr Stadtpfarrer Gros. Katholische Kirche. Kein Gottesdienst.

Einige Rübennmühlen

hat noch vorrätig und werden ganz billig abgegeben bei Dölgem.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 12. Jan. Präsidium v. Hohl eröffnet die zweite Sitzung um 10 Uhr. Der Ministertisch ist unbesetzt. Nach Erledigung geschäftlicher Mitteilungen und der Verkündung eingelaufener Petitionen tritt die Kammer in die Tagesordnung ein. Anwesend sind 82 Mitglieder. Zum Vizepräsidenten wird gewählt der Abgeordnete Dr. v. Götz mit 59 Stimmen (Wöblingen). Weitere Stimmen erhielten Untersee 3, Abel 1. Weise Zettel wurden abgegeben 19. v. Götz dankt und verspricht eintretenden Falles unparteiische Geschäftsführung (Bravo!) In die Finanzkommission werden gewählt: v. Leibbrand und Zipperlen mit je 80 Stimmen, v. Gütlingen, Sachs und Ebner mit 79 Stimmen, v. Hofacker, v. Luz je 78 Stimmen, Freiherr v. Wöllwarth 77 Stimmen, v. Götz, Prälat von Sandberger und Schnaidt je 76 Stimmen, Untersee, Bantleon je 74 Stimmen, Albinger und Stälin je 71 Stimmen. Gewählt wurden in die Legitimations-Kommission: Sachs 75, v. Eckendorff 74, Klaus 74, Hartmann 74, v. Götz 73, Eggmann 73, Hausmann von Balingen 70. In die Petitionskommission wurden gewählt: Febr. v. König 74, Dettler 72, Weich 41, Wendler 69, Ventel 69, Bayer 69, Schöffler 68. Endlich in die Kommission zur Prüfung der ständischen Kasienrechnungen: Ruhbaumer 77, Graf Adelmann 76, Bühler, Ehninger und Breitinger je 71. Nächste Sitzung: Freitag vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Kommission-Wahlen. Vor Schluß der Sitzung beantragt der Abg. Hausmann von Geradbronn, die Kommissionswahlen, deren Resultat ja, wie die bisherigen Wahlen bewiesen haben, durch das Kartell der drei Hauptaktionen zum Voraus entschieden seien, durch Akklamation vorzunehmen und die dadurch gewonnene Zeit zu einer in nächster Woche vorzunehmenden General Dekrete über den Etat zu verwenden, diesen Antrag begründete er in breiter Weise, verzichtete aber auf die Entgegnung des Abg.

Württembergischer Landtag.

Sachs, daß ja der Etat jetzt noch gar nicht von den Abgeordneten habe angesehen werden können, auf Stellung eines formellen Antrags, indem er sich einen solchen für spätere Gesetzesvorlagen vorbehält.

Tagesbegebenheiten.

Schorndorf, 16. Jan. (Vorläufige Anzeiger.)

Vom 1. Januar 1893 an betragen die Kostenbeiträge zur Bezirkskrankenkasse für die Woche:

1) für Mitglieder der 1. Klasse	14 Pf.
2) " " " 2. " "	25 " "
3) " " " 3. " "	42 " "
4) " " " 4. " "	63 " "

Die vollständigen Statuten werden im Laufe dieser Woche dem Schorndorfer Anzeiger beigelegt werden.

Geislingen, 9 Jan.

Am Samstag mitag bereitete die Großmutter eines 1 Jahr alten Mädchens die Suppe zu und stellte sie dann auf den Tisch. Als die alte Frau das Zimmer verlassen hatte, langte das Mädchen, das in einem Kinderwägelchen neben dem Tisch lag, nach der Schüssel. Diese fiel herab und der siedende Inhalt ergoß sich über Gesicht und Oberleib des Kindes. Gestern ist das Kind, Julie in ein Zimmer geführt, wo man allein war, samt sie fast ohnmächtig auf einen Stuhl.

Der falsche Graf.

Kriminal-Erzählung von Karl Schmelz. (Fortsetzung.)

Nicht auch durch Bestimmung? könnte man fragen. Nun, immerhin: Zufall oder Bestimmung, es soll uns gleich sein; Zufall aber war es, daß der Graf verweist sein mußte, als François Bennoit in der Gestalt eines Polizeiamtens in seinem Palais erschien; vielleicht hätte man sich geeinigt, und gewiß wäre dies geschehen, wenn Bennoit zuerst mit der Schwester zusammengetroffen wäre. Bennoit grüßte seinem ehemaligen Ketten-genossen, er beneidete ihn um Stellung, Glanz und Reichthum, und hätte ihn deswegen; er wollte schließlich rächen, was jener an Julie verbrochen; das waren die Motive seiner letzten Handlungen, die weniger der Ueberlegung als einem instinktiven Triebe entsprangen.

Gilbert war trotz der Nachtszene mit Julie weit entfernt, an dergleichen zu denken; aber er wie diese hatte François erkannt, und als Gilbert Julie in ein Zimmer geführt, wo man allein war, samt sie fast ohnmächtig auf einen Stuhl. „Meine Ahnung!“ rief sie fast schreiend hervor. „Der Teufel hole den Galgenstrick!“ rief Gilbert höchst anständig, daß er Aufsehen erregen mußte. Julie antwortete durch einen Thränenstrom. Gilbert war bereits ärgerlich, und wer möchte ihm das verdenken? Julies Weinen machte ihn noch verächtlicher. „Wozu das?“ rief er heftig. „Denken wir lieber daran, wie wir dem Sturme begegnen. Mir ist alles klar, François hat uns aufgesucht; daß er sich nicht direkt bei uns gemeldet, deutet auf böse Absichten. Er wird uns brandschlagen wollen; es fragt sich, ob wir darauf eingehen und uns loskaufen oder ihn von uns weisen!“ „Wie? — du wolltest doch nicht etwa —?“ „Denk! du denn, ich könnte mir durch ihn die ganze Verbrechen- und Zuchtlosigkeit des Reiches auf den Hals laden? Das hängt wie Ketten, wie eine lange Kette aneinander.“

Deutsches Reich.

Berlin 14. Jan. Dem Reichstage gieng ein neues Weichbuch über Samoa zu.

Zu der Militärkommission des Reichstags sprachen Richter und Bebel gegen die Militär-vorlage, Stumm dafür. Caprivi erklärte die politischen Verhältnisse seien thatsächlich nicht ungünstiger als 1890, trotzdem sei die Regierung in jeder Beziehung von der Nothwendigkeit der Vorlage überzeugt; der Reichskanzler wiederlegte sodann die Möglichkeit einer Volkswehr. Das Reichliche Projekt sei schon dadurch vollständig begraben, daß die dreijährige Dienstzeit aufgegeben. Das Wort: „Der Weg nach Konstantinopel führe durch das Brandenburger Thor“ sei ein Citat aus einer panlawistischen Zeitung, das er sich nicht angeeignet habe.

Aus den letzten Tagen des Aufenthalts des Kaisers im Neuen Palais in Potsdam wird folgende Episode mitgeteilt: Kurz vor seiner Ueberfiedelung nach Berlin stattete der Kaiser unangemeldet dem Kasino des Offizierkorps des Leib-Gardehusaren-Regiments, um letzteres zu überraschen, einen Besuch ab. Als der Monarch indessen vor dem Kasino ankam, fand er dort zu seiner nicht geringen Verwunderung zwei Schutzleute stehen, die seine Ankunft, welche also auf irgend eine Weise bekannt geworden sein mußte, erwarteten. Unwillig darüber drehte sich der Kaiser um, indem er die Worte sprach: „Wohntausend, kann man denn hier keinen Schritt und Tritt mehr machen, ohne daß die Polizei dabei sein muß? Wachen Sie, daß Sie nach Hause kommen!“ worauf die Schutzleute schleunig abzogen.

Würzburg, 12. Jan. Gestern Nacht brach in dem königlichen Schullehrer-Seminar, einem ehemaligen Augustinerkloster, in welchem Tausende von Volksschullehrern ausgebildet worden sind, Feuer aus. Der Direktor, 81 Seminarriten und der Dekanon des Seminars retteten nur das nackte Leben. Der größte

„Aber Gilbert — bedenke doch dein eigenes Thun!“ „Meiner Treu!“ rief der Mann. „Du hättest am wenigsten Ursache, mir deshalb Vorwürfe zu machen!“ „Ich will dir keine Vorwürfe machen, mein guter Gilbert.“ „Dank, wenn ich bitten darf!“ rief Gilbert rot vor Zorn. „Aber wir sind ja allein.“ „Und wenn wir allein sind, ist es dasselbe.“ „Ein Gott, teurer Freund,“ schlochte Julie, wollen wir uns deshalb zu nahe treten? Meine Absicht ist ja keine andere, als dem armen François, der nun mich gelitten, zu vergelten, was er nicht gethan.“ „Nun gut, so sei auch verständig und laß uns beraten, was zu thun ist. Wäre er zu mir gekommen, so hätten wir unter vier Augen alles leicht ordnen können. So spionierte er uns aus und hat vielleicht Genossen, denen er unser Geheimnis verrathen.“ „Das denke ich nicht, mein Vieder; er wird unser Glück nicht stören wollen, weil er auch d-r

Teil des Gebäudes ist durch das Feuer und durch das zur Löschung desselben verwandte Wasser zerstört, so daß ein Neubau erforderlich sein wird.

Berlin 13. Jan. Die Nordd. Allg. Ztg. teilt mit: Die in den Blättern veröffentlichten Berichte über Neuerungen des Reichstanzlers in der Militärkommission besäßen keinerlei Authentizität und beruhten lediglich auf Hörensagen, enthielten erhebliche Irrtümer und an einzelnen Stellen direkte Verkehren der Worte des Reichstanzlers. So hätten die Berichte bezüglich Dänemarks und insbesondere bezüglich des Verhältnisses Deutschlands zu Rußland als Ansicht des Reichstanzlers erscheinen lassen, was er in Wirklichkeit als Anschauung der deutschfeindlichen Elemente des Auslands niedergegeben.

Signarungen, 10. Jan. Um 4 Uhr fand die fathol. Trauung des Prinzen Ferdinand und der Prinzessin Maria von Edinburgh durch den Stadtpfarrer statt. Erzabt Placidus Wolte von Beuron hielt die Traured. Der Kaiser eröffnete mit der Herzogin von Coburg den Zug; ihm folgte der König von Rumänien mit der Fürstin-Mutter von Hohenzollern; Großfürst Alexis mit der Herzogin von Connaught; der Thronfolger Prinz Ferdinand in rumänischer Uniform führte seine Mutter, der Fürst die Erbprinzessin von Meiningen, Sir Walleit führte die Gräfin von Flandern. Dann geleitete der Herzog von Coburg die Braut zum Altar. Nach der Trauung eröffnete das junge Ehepaar den Zug und der Vater folgte, sonst wurde die vorige Ordnung beibehalten.

Signarungen, 16. Jan. Bei dem Brunnessen brachte der Fürst von Hohenzollern den ersten Toast aus, er dankte dem Kaiser, der als erster Chef des Hauses Hohenzollern der Feier durch sein Erscheinen die höchste Weihe verliehen habe, dankte sodann den Vertretern der Königin von England und des Kaisers von Rußland und allen Repräsentanten und brachte ein Hoch aus auf den Kaiser und die übrigen höchsttätigen Vertreter. König Karl von Rumänien betonte, wie das Volk der Rumänen diesen Tag freudigst begehe; als Ausdruck des Herzens und der Gefühle des Volkes lasse er das Brautpaar hochleben!

Dortmund, 12. Jan. Die Dortmund Union hat, wie berichtet wird, den Betrieb des Besenwerkes und der Näherfabrik wegen Kohlenmangels eingestellt. Die beiden Fabriken stehen einstweilen still, wodurch 1000 Arbeiter brotlos geworden sind.

Trier, 12. Jan. In dem Prozesse gegen Pfarrer Stöck, welcher der Entziehung eines Kindes angeklagt ist, sowie gegen die Mutter des Kindes, die Witwe Ludwig, wurde heute das Urteil publiziert. Beide Angeklagten wurden freigesprochen, die Kosten wurden der Staatskasse zur Last gelegt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien 14. Jan. Gestern Abend entgleiste ein Personenzug der Staatsbahn zwischen Simberg und Eggenburg infolge Radbruchs. 5 Wag-

gons wurden zertrümmert, 1 Passagier schwer, 5 leicht verletzt und 3 Kondukteure verwundet.

Petersburg 13. Jan. Mitte ist zum Finanzminister und der Geheime Rath Krivoschinn zum Verkehrsminister ernannt. Dem Vernehmen nach ist der Domänenminister Ostrowsky an Stelle Scolsky's zum Vorsitzenden des Codificationsdepartements des Reichsrats ernannt worden.

Frankreich.
Paris 14. Jan. (Panamaprozess.) Leseps und der Sachverständige Florj sagten aus, Arthur Meyer, der Direktor der „Canlois“, erhielt 100,000 Francs in Bons ohne Namen. — Abends liefen Gerüchte aus Madrid um, wonach ein Korporal der Garnison Alhucemac durch Marroffano gefangen weggeführt worden sei. Infolgedessen wurden 6 spanische Kreuzer nach Cadix beordert.

Paris 13. Jan. Bei Bankier Propper wurden neue Papiere beschlagnahmt, wovon mehrere von großer Wichtigkeit sein sollen. Es verlautet, dieselben enthielten die Korrespondenz und das Chekbuch Arbons. Die Auffindung der Dokumente rief in den parlamentarischen Kreisen lebhafte Bewegung hervor. Dem Vernehmen nach wird Maujan in der morgigen Sitzung der Panama-Untersuchungskommission die Frage nach den Beziehungen Cottus zu den Deputierten der Rechten im Jahre 1888 aufwerfen, sowie die Frage nach den 250 Inhaberbons, welche Cottu übergeben worden sind, wovon jede Spur verschwunden ist.

Verchiedenes.

* Nach Verfügung des Kgl. Ministeriums ist nunmehr gestattet worden, die alten Frachtbriefformulare im Lokalverkehr der württembergischen Bahnen sowohl für Stückgut wie für Wagenladungen bis 30. Juni 1893 weiter zu verwenden, jedoch unter der Bedingung daß der Transport weder unter Wert- und Interessendeklaration erfolgt, noch die Ausstellung eines Frachtbriefduplicates verlangt wird, und daß Seitens der Aufgeber die im alten Formulare enthaltene Hinweisung auf das „Betriebsreglement“ durch eine solche auf die „Verkehrsordnung“ handschriftlich abgeändert wird.

Der Aufwand der württembergischen Regierungstellen an Postporto ist für die nächsten beiden Jahre mit je 420 000 M. vorgezogen. Es ist interessant, welchen Anteil daran die einzelnen Behörden beanspruchen. Der Geheime Rat braucht für seine Korrespondenzen nur 15 M. 50 S. Porto, und bescheiden ist auch das Ministerium des Auswärtigen, wo man sich mit 57 M. 50 S. begnügt. In der Verkehrsankalten-Abteilung braucht man schon 7759 M. zum Franchieren der Briefe, im Kultusministerium 49 890 M., im Departement des Innern 82 553 M., im Justizministerium 85 795 M. Das will aber alles noch nichts heißen gegen das Finanzministerium. Dort vercorrespondiert man das hübsche Sümmechen von 191 468 M. 85 S. jährlich. — Das beste an

dieser Aufstellung ist jedenfalls, daß es sich hier nur um Briefmarken handelt, die der Staat herstellt und daß die ganze Summe eigentlich dem Finanzminister erhalten bleibt.

Der „Konfektionär“ meldet: Die großen französischen Firmen, die rege Geschäftsbeziehungen mit der Schweiz unterhalten, erklären in einem Circular, daß sie die seit dem 1. Jan. gültigen Zölle nach der Schweiz selbst tragen wollen.

Wir entnehmen einer technischen Zeitschrift, d. h. nach einer Mitteilung des Patentbureaus von Richard Lüders in Götting der Erfinder des neuen, sensationellen **Cirkus u. Wettrennspiels**, Deutschen Gebrauchsmuster 8480, Postexpeditor Hannemann in Währingen ist.

Bei dem Spiele setzt man die Figuren (Reiter, Radfahrer u. s. w.) auf eine Glasglocke, unter welcher ein von einem Uhrwerk in Bewegung gesetzter Magnet sich befindet, welcher die Figuren mitnimmt. Die Variationen des Spiels sind mannigfaltiger Art, besonders das Wettrennspiel, bei welchem mehrere Magnetzeiger in Anwendung kommen welche durch Hindernisse in ihrem Laufe aufgehalten plötzlich wieder vorstürzen und die Figuren mitnehmen.

Das Spiel ist ein Sensationsartikel ersten Ranges und löst auf die kindliche Phantasie durch Heranziehung der geheimnisvollen Naturkräfte einen fortdauernden Reiz aus. Wie wir auch von Herrn Hannemann erfahren, sind bei ihm schon so viele Gesuche um Massenabgabe des Spiels von Geschäften zugegangen, daß sich derselbe mit Rücksicht auf seinen Verfall entschlossen hat, die Idee preiswert zunächst auf die Dauer von 3 Jahren zu verkaufen, und ist derselbe sowie das Patentbureau von Richard Lüders in Götting zu weiterer Auskunst gene bereit.

* Nach dem Gothaischen Hoffalender betragen 1892 — 1893 die Steuern auf den Kopf der Bevölkerung: Frankreich 58,1 M., England 39,0 M., Italien 32,3 M., Oesterreich — Ungarn 28,2 M., Deutschland (Preußen) 20,6 M. Die Kosten für die Schuldenzinsen machen 1892 — 1893 auf den Kopf der Bevölkerung aus: Frankreich 22,1 M., Italien 17,7 M., England 13,2 M., Oesterreich — Ungarn 12,7 M., Deutschland (Preußen) 10,1 M. An Schuldenkapital kommen auf den Kopf der Bevölkerung: Frankreich 620,9 M., England 349,4 M., Italien 309,5 M., Oesterreich-Ungarn 272,2 M., Deutschland (Preußen) 232,7 M. Die Landbesitzverteilungsgesamten (Arme und Marine zusammen) betragen 1892/93 im Verhältnis zu den Gesamt-Ausgaben: in England 36,9 Proz., in Rußland 28,7 Proz., Frankreich 27,1 Proz., Italien 22,4 Proz., Deutschland (Preußen) 17,8 Proz., Oesterreich-Ungarn 17,6 Proz., Durch Steuern werden an der Gesamtausgabe aufgebracht: in England 82,8 Proz., Italien 80,0 Proz., Frankreich 74,6 Proz., Oesterreich-Ungarn 64,8 Proz., Rußland 58,6 Proz., Deutschland (Preußen) 26,6 Proz.

18. Die Warnung.

Bidocq hatte, ohne es vielleicht zu wissen, das richtige Stichwort gewählt, seinen widerspenstigen gewordenen Zünger zu bändigen.

Verhaftung — Gefängnis — das waren Laute, welche für François Donnerstöne erhielten. Bidocq erkannte lächelnd die Wirkung derselben. „Nun mein Freund,“ fuhr er fort, „von Bedenkzeit habe ich nichts gesagt, deine Wahl, muß schnell erfolgen, also antworte. Im übrigen ist es mir ziemlich gleichgültig, wozu du dich entschließen magst, denn ich weiß bereits genug, und was du nicht verrichten willst, that ein anderer.“

Bennoit suchte sich zu fassen. „Ich bin in Ihrer Gewalt, Herr Kommissarius,“ murmelte er, „aber ich bin ja doch auch nur auf Ihren Befehl hier.“

„Gut, mein Herr, dann folge auch diesem Befehle und wir werden auskommen — sage also „ja“ dazu und laß uns gehen, das weitere müssen wir an einem andern Orte besprechen.“ (Fortsetzung folgt.)

Revier Adelberg. Beugholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. Januar, vormittags 10 Uhr, im Stern in Blücherhausen aus Guazertswald (im Anschluß an den Verkauf des Anbruchholzes aus Saubölzle u. s. w.): 52 Km. Buchen Anbruchholz und 800 hächene Wellen geschätzt auf Haufen. Zusammenkunft zum Vorzeigen im Schlag morgens 8 Uhr.

Revier Welzheim. Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. Januar d. Js. vormittags 9¹/₂ Uhr, im La m m in Welzheim aus den Staatswaldungen Spazenschlag, Kreuzstraße, Schweizergehren, hintere Saufking, oberes Burgholz und Bicheneichen: Normales Langholz: Fm. 83 I., 127 II., 144 III., 92 IV., 17 V. Klasse; Ausschuß-Langholz: Fm. 23 I., 28 II., 25 III., 2 IV. Kl.; Normales Sägholz: Fm. 46 I., 31 II., 5 III. Kl.; Ausschuß-Sägholz: Fm. 49 I., 27 II., 4 III. Kl.; ferner aus Grasgehren, vordere Saufking und Bicheneichen: 6 Buchen mit 4 Fm.; sodann aus Kreuzstraße Derbstangen: 65 Stück II., 35 Stück III. Kl.

Stein-Wage

Die vorhandene, nicht mehr nötige kommt am nächsten Donnerstag den 19. Jan., Vorm. 11 Uhr auf der Oberamtspflegschaft zum Verkauf. Schorndorf, 16. Januar 1893.

Oberamtspflege.

Am Freitag den 20. d. Mts., morgens 8¹/₂ Uhr, wird in Haubersbrunn im Wege der Zwangsversteigerung verkauft: Ein Regulator, ein Spänn Leiterwagen, 2 Pferdsgelchirre, 2 Fässer von 5 und 20 Im Gehalt, ca. 10 Str. Kartoffeln, 10 Str. Angersrüben, 3 Str. Stroh, eine große Truße, ein Güllefaß und eine Parthie Dünger. Zusammenkunft bei Bäcker Wöding. Gerichtsvollzieher Moser.

Alle Sorten Kunst- & Suttermehl Haber, Erbsen, Bohnen, Linsen empfiehlt billigst F. Dipping, Bäcker. Eier & selbstgemachte Eiernudeln hat fortwährend der Obige.

Abreißkalender für 1893 von C. Schmidt in Erfurt sind noch zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Musik-Instrumente aller Art Zithern, Violinen, Flöten, Mund- & Zugharmonikas, alle Sorten Saiten sowie das Neueste in Accord-Zithern mit schönem weichen Ton (in einer Stunde zu erlernen) empfiehlt bestens Louis Sobaeider vis-à-vis vom Waldhorn.

Handels- & Gewerbe-Verein.

Dienstag abend halb 8 Uhr **Versammlung** im „Girch“ zur Besprechung der Wahl zur Handelskammer. Unsere Mitglieder, sowie alle in das Handelsregister eingetragene Geschäftsinhaber werden hiezu freundlichst eingeladen. Der Ausschuß.

Turn-Verein. Der Verein hält am **Freitag den 21. d. M., abends 7¹/₂ Uhr,** in den Räumen des Waldhorns einen **musikalischen Familienabend mit Tanzkränzchen** ab, wozu die verehrl. Aktiv- und Passiv-Mitglieder mit ihren werten Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Der Ausschuss. S. B.: Klingel. Nichtmitglieder, bezw. nicht eingeladene, können gegen 50 S Entree eingeführt werden.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Beste Reisegelegenheit. Nach Newyork wöchentlich 3mal, davon 2mal mit Schnelldampfern. Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal. Oceanfahrt mit Schnelldampfern 6—7 Tage mit Postdampfern 9—10 Tage. Nähere Auskunft durch Carl Veil in Schorndorf. Rud. Gortl z. Pflug in Göpp. G. Pflünger in Lorch. Friedr. Bäcker in Gmünd.

Baderlehrling-Gesuch. Ein ordentlicher, wohlgezogener Junge, welcher Lust hat, Bäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen bis aufs Frühjahr in die Lehre eintreten bei Carl Güthle, Bäckermeister. 3—4 Km. trockene **eichene Prügel** such; zu kaufen Holzmeßer Weber. Für eine Beamtenfamilie wird auf Nächstes ein treues, pünktliches **Mädchen** gesucht, welches die gute Küche und die Hausgeschäfte selbstständig zu besorgen hat. Lohn gut. Zu erfragen bei Frau Luise Veil-Weißbrecht, Carlstraße. **!! Zur Nachricht !!** Planell-Betttücher sind wieder in schöner Auswahl angekommen. Carl Veil. **Indian-Pflaster Schrad.** Ist ein altherühmtes bewährtes Heilpflaster Nr. 1. Vorzüglich bewährt bei böartigen Knochen und Fußgeschwüren, freckartigen Leiden zc. Nr. 2. Heilt sicher nasse und trockene Flechten, böartige Hautauschläge, Gicht, Rheuma zc. Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzfluß, offene Füße u. nässende Wunden aller Art. Apoth. I. Schrader's Nachfolger, Feuerbach b. Stuttgart, Post. Nr. 3 u. 1.50. Zu haben in den Apotheken Stuttgart, Girschapothete. Broschüre gratis. In Schorndorf bei Apotheker Palm.

Feinst gereinigtes **Welschornmehl (Polenta)** speisefreies **Welschornfuttermehl** empfiehlt fortwährend **Zeyher, Bäcker.**

sein eigenes von sich weißt. Unsere Herrschaft bietet Platz genug für ihn; gib ihm einen Vermalter-Pfosten.“ „Eine gewagte Sache. Doch damit hätte es noch Zeit, was meinst du, was zunächst zu thun sei?“ „Abzuwarten, bis François erscheint.“ „Inzwischen verbreitet er eine Geschichte, die uns verderben könnte, und das dumme Volk glaubt sie, weil es immer eher das Böse, als das Gute glaubt!“ „So lasse ihn auffuchen, oder suche selbst nach ihm.“ „Auffuchen lassen — durch wen?“ „Vielleicht durch Jean?“ „Nein, Jean ist zu schlau, um nicht sofort die Verhältnisse zu durchschauen, und bei einem einzigen unvorsichtigen Wort weiß er, woran er ist.“ „So mußt du selbst —“ „Ja wenn ich loskommen könnte.“ „Dann bleibt uns also nichts übrig —“ „Als abzuwarten; nun meinnetwegen.“

Ich fürchte übrigens Gerichte mehr, als eine direkte Anklage. Dieser kann ich sofort begegnen, jenen nicht; doch man kommt.“ „Es war Jean, der kam.“ „Die Tafel ist hergerichtet, Herr Graf,“ meldete der Diener. „Ah —“ meinte der Graf freundlich lächelnd; „Madame war so gerührt von dem enthusiastischen Empfang, daß es sie angegriffen hat. Entschuldigen Sie uns bei den Herrschaften und melden Sie unsere sofortige Ankunft.“ Der Diener lächelte ebenfalls und ging. „Nur den Kopf hoch!“ rief Gilbert energisch, „die Dummköpfe, welche wir heute füttern, sollen noch nichts ahnen; zeige ein glückliches, frohes Gesicht.“ „Ihren Arm, meine Deuere,“ meinte Gilbert mit einem Ausdruck, als wollte er sein Gesicht verhöhlen. Der Graf und die Gräfin erschienen mit lächelnden Miene im Speisesaal und vor den Mittagsgästen.

Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 19. Januar 1893.

Interimsspre. . . eine viergehaltene Seite oder deren Raum 10 Pf.
Lieferung 1900. Wöchentlich. Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendblatt.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.
Wochenpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.

Eine schöne Wohnung (3 Zimmer und Zubehör) hat bis Georgii zu vermieten Gustav Bacher, Uhrmacher Oberer Marktplatz.

Filial-Berein.
21. Januar.
Venteilsbach.
Berein zur Hebung des Fremdenverkehrs.
Mittwoch Hofe.
Einen tüchtigen zuverlässigen Knecht

welcher mit Pferden umzugehen weiß und mit guten Zeugnissen versehen, womöglich nicht unter 20 Jahren wird zu sofortigem Eintritt gelugt.
Von wem, sagt die Redaktion.

Den Hausfrauen zur gest. Beachtung! **MAGGI'S** Suppenwürze bei Hermann Wörner, Conditör a Bahnhof. Seere Flaschen werden billigst nachgefüllt.

Ein fleißiges Mädchen, das schon gebiert hat und etwas Kochen kann, wird auf Sichtmaß gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Keuch- & Krampf-husten, Diphtheritis, chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch die **Salusbonbons**. Zu haben in Venteils a 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln a 1 M. in Schorndorf in der Gaupp'schen und Palm'schen Apotheke u. bei Conditör Carl Schäfer.

Wunderbar ist der Erfolg weissen, zarten und sammtweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von: **Bergmann's Lilienmilchseife** von Bergmann & Co., Dresden. Vorr. a Stück 50 Pf. in der Palm'schen Apotheke.

Wetzheim. **„Bettwässer“** heilt mit Erfolg (mit Garantie) G. Sinderer a. Marktplatz.

Abschiedsfeier.

Herr **Riehle, zum Löwen** wird morgenden Dienstag denselben verlassen und seine Wohnung im neubauten Brauerei-Gebäude beziehen.
Heute Montag Abend Abschied bei geselliger Unterhaltung, wozu allgemein höflichst eingeladen wird.
Mehrere Gäste.

Verein der Vogel-Schorndorfer Freunde

Die VII. große **Gau-Ausstellung** des Gauverbands Aalen, Geislingen, Göppingen, Gmünd, Heidenheim und Schorndorf mit Prämierung und Verlosung findet am 5., 6. und 7. März 1893 in den Lokalen des alten Schulgebäudes am Bahnhof in Schorndorf statt. Programme und Anmeldebogen sind durch Herrn Carl Breuninger, Färber, Oberer Marktplatz, zu beziehen. Schluß der Anmeldung 20. Februar 1893. Die Ausstellungstiere u. s. w. müssen spätestens am 4. März 1893 vormittags eintreffen. — Für die Verlosung werden Ausstellungsgegenstände angekauft.

Grünbach. Einem bereits neuen starken **Einspannerwagen** auch zu einem Kuhwagen passend hat billig zu verkaufen D. Schmid, Schmied.
Einige Rüberröhren hat noch vorrätig und werden ganz billig abgegeben bei Dbigem.
Bergmann's Zahnpasta von anerkanntem Welt Ruf ist stets vorrätig a 40 und 50 Pfg. in der Palm'schen und Gaupp'schen Apotheke.

Großer Heberverdienst! bietet sich vertrauenswürdig. Personen jed. Standes u. allerorts durch Vermittelung des Verkaufs von staatlichen Wertpapieren u. geleglich erlaubten Staatsprämien-Losen mit enormen Gewinnchancen geg monatliche Teilzahl, wodurch ohne Risiko jährlich leicht 3000—5000 zu verdienen; hohe Provisionen werden bewilligt. Adr. erb. an das „Bankgeschäft F. W. Moch, Berlin S.W. Wilhelmstr. 12.“
Mohrenköpfe empfiehlt Herm. Moser, Conditör.

Wirtschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gekommen, sein Anwesen, bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus, vor 20 Jahren neu erbaut, Wirtschaft zur Kone, geeignet für einen Bäcker, nebst neugebautem Stall mit Remise, zu verkaufen. Ferner können 16 a Gemüse- und Baumgarten mit Gartenhaus und etwa 80 a Acker mitverkauft werden. Jeden Tag kann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
G. Viehmaier in Adlinsberg.

Ein älteres Mädchen findet sogleich oder bis Sichtmaß Stelle bei **Kuhle z. Döcher.**

Ein älteres **Laufmädchen** sucht, gegen gute Bezahlung, Wer? sagt die Redaktion.

Die meisten durch Gekaltung entstehend. Erkranung können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Unter-Pain-Expeller hat sich in solch. Fall, als die **beste Einreibung** erwiesen u. vieltausendfach bewährt. Er wird mit gleich gutem Erfolg b. Rheumatismus, Gicht u. Gieberreissen, als auch bei Kopfschmerzen, Rückenweh u. s. w. gebraucht und ist deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 Pf. u. 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen giebt, so verlange man ausdrücklich **Richters Anker-Pain-Expeller.**

Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendende weiße Haut. Vorrätig a Stück 50 Pf. in der Gaupp'schen Apotheke.

Apotheker Bergmann's Zahnwolle zum augenblicklichen Stillen jeden Zahnschmerzes. Erfolg garantiert. Vorr. a Hülse 30 Pf. in der Palm'schen und Gaupp'schen Apotheke.
Asthma (Athemnot) findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **„In-Sonbons“**. In Venteils a 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln a 1 M. zu haben in Schorndorf in der Gaupp'schen und Palm'schen Apotheke und bei Conditör Carl Schäfer.

Praxis-Eröffnung.
Teile einem tit. Publikum ergebenst mit, daß ich mit dem 15. Januar 1893 am hiesigen Plage im Hause des Herrn Fabrikant Jean Buchhold Stadtgarten meine **zahnärztliche Praxis** eröffne habe.
Sprechstunden von 9—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm. Unbemittelte von 12—1 Uhr unentgeltlich.
Schw. Gmünd. Georg Seitz, prakt. Zahnarzt.

Amliches.

Bekanntmachung der K. Zentralkstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Vereblung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.
Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Verblungsmesser, ein Gartennmesser und eine Baumfäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110—125 Mark betragen.
Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M. in Aussicht gestellt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf.
Bedingungen der Zulassung sind: zu-

rückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind bis längstens 20. Februar d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralkstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahme-Gesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein,
- 2) ein Schulzeugnis,
- 3) ein Nachweis über die Uebung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,
- 4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormundes, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird,
- 5) ein von der Gemeindeförderung des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung desselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zur Verfügung stehen werden,
- 6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zu treffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahme-Gesuches zu geschehen hat, ein gemeindefürsorgliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürworten und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralkstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bewerbers und dem einen oder anderen Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen. Die Bezirks- und Gemeindeförderung, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bewerbern und Gemeinde-Baumwärttern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.
Stuttgart, den 4. Januar 1893.
v. D. W.

Oberamt Schorndorf.
Die Maul- und Klauenseuche ist in der Gemeinde Venteilsbach wieder losgekommen.
Schorndorf, den 16. Januar 1893.
K. Oberamt. Kinkelbach.

Vom Landtag.
In der 4. Sitzung am 14. Januar fand die Beratung des Rechnungsfachrichts des ländl. Ausschusses statt, dann folgten Kommissionswahlen.

Tagesbegebenheiten.
Württemberg.
Stuttgart, 14. Jan. Wie der Sch. M. erfährt, findet nach der Behrordnung vom 22. Nov. 1888 der Dienst Eintritt Einjährig-Freiwilliger bei sämtlichen Waffengattungen ausschließlich des Trains jetzt nur noch am 1. Okt., beim Train am 1. Nov. statt. Einzelne durch die Generalkommandos zu bestimmende Infanterietruppenteile dürfen aber auch am 1. April Einjährig-Freiwillige annehmen. Im Bereich des 13. württ. A. R. sind das Inf. Regt. Nr. 120 in Weingarten und das III. Bat. Inf.-Regts. Nr. 125 in Tübingen berechtigt, am 1. April Einjährig-Freiwillige einzustellen, die besten Freunde von der Welt, und nun lasse uns zur Hauptsache kommen.“
Bidoqa sprach diese Rede in so treuherziger Weise, daß er dadurch einer besangenen Menschen leicht täuschen konnte. Bennoit hörte ihn aufmerksam und nachdenklich an.
„Ich sehe das vollkommen ein, Herr Kommissarius!“ erwiderte er dem Anscheine nach eben so treuherzig, „und was mir zur Entschuldigung dienen kann, besteht darin, daß mir eine Mährung kam, als ich daran dachte, daß ich einen Menschen veranlassen sollte, der einst mein bester Freund gewesen.“
„Ganz recht.“ meinte Bidoqa lachend, „und der deine Schwefelker entehrte. Du bist ein Muster von einem Humanisten.“
Bennoits Gesicht ward von einer dunklen Röte überzogen.
„Daran dachte ich in dem Momente freilich nicht.“ antwortete er unsicher.
„Wohl aber daran, Bennoit, daß dir dein ehemaliger Genosse das Handwerkszeug gab, mit dem Winkler, zu schweigen. Wie viel hat er dir geboten?“

Der falsche Graf.

Kriminal-Roman von Karl Schmeling.
Fortsetzung.
In Bennoits Bügen wechselten ungefähr dieselben Ausdrücke, wie früher, als wir ihm zuerst in der Martin'schen Kneipe begegneten. Endlich flammte sein Auge auf; ein lichter Gedanke mußte ihm gekommen sein, insofern er auch sofort einen Entschluß faßte.
Bidoqa beobachtete lächelnd seinen Mann und dessen Bewegungen. Wer den Spitzbubenfänger genauer kannte, würde gewußt haben, daß er in Bennoits Gedanken wie in einem offenen Buche las.
„Sie haben recht, Herr Kommissarius,“ sagte dieser lebhaft, „und ich war ein Narr. Doch ich habe mich beonnen und werde gehorchen.“
„So ist es recht, mein Freund.“ erwiderte Bidoqa ruhig, „lehren wir nach dem Wirtshause zurück.“
Beide gingen schweigend dem gedachten Orte zu und langten bald an demselben an.

„Wirt, unser Zimmer!“ rief Bidoqa, „und wir bleiben zur Nacht.“
Der Gastwirt führte die Fremden geschäftig nach oben, öffnete eine Thür und nötigte seine Gäste, einzutreten.
„Kaffe?“ befahl Bidoqa noch, und der Wirt eilte davon.
„Sagen wir uns,“ fuhr jener zu Bennoit gemendet fort, „ich muß dir nur sagen, mein Freund, daß mein Wort dich zum Polizeigenten macht und eine Verurteilung desselben dich zum entlassenen Galeeren-Sträfling stempelt, der auf falschen Wegen ist. Du bist zu verständig, um nicht einzusehen, daß ich Leuten wie ich sie brauche, nie recht trauen kann, sie also an der Schnur halten muß, wie der Knabe den Maulker, welchen er krummen lassen will, und jenes ist meine Schnur, mein Mittel. Es liegt mir keineswegs daran, einen brauchbaren Kerl durch daselbe zu ruinieren; aber es geschieht unsehbar, wenn ich mir nicht anders zu helfen weiß. Dein Vornehmen auf offener Straße mußte eingeschärft werden; mit der Veränderung desselben sind wir wieder

die besten Freunde von der Welt, und nun lasse uns zur Hauptsache kommen.“
Bidoqa sprach diese Rede in so treuherziger Weise, daß er dadurch einer besangenen Menschen leicht täuschen konnte. Bennoit hörte ihn aufmerksam und nachdenklich an.
„Ich sehe das vollkommen ein, Herr Kommissarius!“ erwiderte er dem Anscheine nach eben so treuherzig, „und was mir zur Entschuldigung dienen kann, besteht darin, daß mir eine Mährung kam, als ich daran dachte, daß ich einen Menschen veranlassen sollte, der einst mein bester Freund gewesen.“
„Ganz recht.“ meinte Bidoqa lachend, „und der deine Schwefelker entehrte. Du bist ein Muster von einem Humanisten.“
Bennoits Gesicht ward von einer dunklen Röte überzogen.
„Daran dachte ich in dem Momente freilich nicht.“ antwortete er unsicher.
„Wohl aber daran, Bennoit, daß dir dein ehemaliger Genosse das Handwerkszeug gab, mit dem Winkler, zu schweigen. Wie viel hat er dir geboten?“